

Erstklässler!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstkläbler!

Die zweite Aprilnummer unseres Blattes soll den « Erstkläblern » gewidmet sein. Das Thema wird lauten :

Was beginne ich in den ersten Tagen und Wochen mit den neu eintretenden Schülern ?

« Das weiß ich nie im voraus, das kommt dann immer von selbst », entgegnete mir eine Kollegin. Es gibt aber solche unter uns, besonders Anfänger, die das rechte Beginnen nur schwer finden können und um Anregungen aller Art sehr dankbar sind. Aber auch diejenigen, die schon wissen « wie », sind immer gerne bereit, etwas hinzuzulernen.

Beiträge zu oben genanntem Thema nimmt die Redaktion *bis Ende März* mit Dank entgegen.

Was tust du für die kriegsgeschädigten Kinder?

« Eine große Schuld lastet auf uns und unserer Kultur. Wir sind gar nicht frei, ob wir an den Menschen draußen Gutes tun wollen oder nicht. Sondern wir müssen es. Was wir ihnen Gutes erweisen, ist nicht Wohltat, sondern Sühne. Für jeden, der Leid verbreitet, muß einer hinausgehen, der Hilfe bringt. Und wenn wir alles leisten, was in unsern Kräften steht, so haben wir nicht ein Tausendstel der Schuld gesühnt. Dies ist das Fundament, auf dem sich die Erwägungen aller Liebeswerke draußen erbauen müssen. »

A. Schweitzer.

Aus Kinderbriefen :

Camp de Rivesaltes, den 7. Januar 1942.

Wir danken Euch herzlich für die schönen Geschenke, die Ihr uns geschickt habt. Es war für uns die größte Freude zu wissen, daß auch andere Kinder an uns denken.

Und wir kriegen auch jeden Morgen ein feines Frühstück vom *Secours Suisse*. Und ist auch manches Mal eine kleine Feier und haben wir auch Unterricht in der *Secours Suisse*.

Liebe Kinder, ich muß Euch vielmals danken für das Gute, das Ihr getan habt. Für die vielen dünnen Apfelschnitze und die vielen Spielzeuge, die Ihr uns geschickt habt. Alle Kinder haben von der Schweizerschwester ein Spielzeug bekommen, die Kinder waren alle sehr zufrieden.

Wir gehen in die Schule, wo es ab und zu geheizt wird. Wir haben es hier sehr kalt und sehr große Stürme. Von der *Secours Suisse* erhalten wir jeden Tag den Reis. Das ist unser einziges, nahrhaftes Essen, denn wir bekommen jeden Tag nur Rüben und Rüben. Wenn wir den Reis gegessen haben, freuen wir uns schon wieder auf den nächsten Reis. Die Schwestern sind sehr gut mit uns und verteilen mit Freude den Reis. Hoffentlich wird der Krieg bald zu Ende sein, dann werden wir unsern Freunden mit Freude erzählen können, was die Schweizerkinder für uns getan haben.

Liebes Kind, ich danke Dir für Deine Geschenke. Ich habe einen schönen Hund und ein Kartenspiel bekommen. Ich habe mich mit den schönen Sachen sehr gefreut. Ich bin bei Frau Meyer in der Schule in der 4. Klasse und in der Kinderbaracke bei Frau Engelhard. Wir sind mit 31 Kindern zusammen. Wir haben hier die schöne *Secours Suisse*. Müssen jeden Morgen um 9 Uhr hin und bekommen dort Frühstück, Milch und Konfitüre, oder andere gutschmeckende Speisen.